



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

446 (26.9.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-354312](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-354312)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. - Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfach-Nr. 17590 Karlsruhe. - Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. - die 20 mm breite Colonette: im Restdruck RM. 2.- die 70 mm breite Zeile. - Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. - Rabatt nach Tarif. - Für das Schreiben von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für besondere Aufträge keine Gewähr. - Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. \* Aus der Welt der Technik \* Kraftfahrzeug und Verkehr \* Die fruchtbare Scholle \* Steuer, Gesetz und Recht \* Neues vom Film  
Mannheimer Frauenzeitung \* Für unsere Jugend \* Mannheimer Reisezeitung \* Mannheimer Vereinszeitung \* Aus Zeit und Leben \* Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Freitag, 26. September 1930

141. Jahrgang - Nr. 446

# Deutsche Vorstellung in Prag

### Wegen der fortgesetzten deutschfeindlichen Ausschreitungen - Minister Krofta spricht sein Bedauern aus

## Politische Rückschlüsse

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 26. Sept.

Die Ausschreitungen in Prag, die sich zunächst vornehmlich gegen den deutschen Konflikt richteten, haben inzwischen den Charakter einer allgemeinen deutschfeindlichen Kundgebung angenommen. Es ist unabweisbar, daß diese Vorgänge zu einer Neubewertung des Verhältnisses zwischen beiden Staaten führen müssen. Man darf wohl damit rechnen, daß Dr. Curtius in Wien Gelegenheit nehmen wird, den tschechischen Außenminister Benesch auf die nachteiligen Folgen der Prager Ereignisse in den Beziehungen der Tschechoslowakei zu Deutschland aufmerksam zu machen.

Was sich während der letzten Tage in Prag abgespielt hat, hebt im schärfsten Widerspruch zu den wiederholten Versicherungen der tschechischen Regierung vor dem Völkerbund, daß die Minderheiten in der Tschechoslowakei ausreichenden Schutz genießen. In der Wilhelmstraße ist man sich nicht über die Meinung, daß die tschechische Regierung selbst die Demonstrationen nicht billigt. Man macht ihr aber den Vorwurf, daß sie nicht energisch genug auf die Polizei eingewirkt habe, die sich den Demonstranten gegenüber wehrmüßig zurückhaltend gezeigt hat.

Eine Intervention selbst, so erklärt man in Berlin, möglicherweise selbst, sei indes schwer möglich, da es sich um interne Vorgänge in einem fremden Staat handelt. Zu erwägen wäre höchstens, ob auf Grund des Minderheitenrechts, das den tschechischen Staatsbürgern deutscher Nationalität die Sicherheit verbürgt, ein Protestschritt möglich wäre.

## Noch bei Krofta

Telegraphische Meldung  
Prag, 26. Sept.

Der deutsche Gesandte, Dr. Koch, der schon am Mittwoch eine Rücksprache mit dem Vertreter des Außenministers, Minister Krofta, hatte, hat sich heute früh erneut zu ihm begeben, um auf den schweren politischen Rückschlag aufmerksam zu machen, den die Prager Ereignisse der letzten Tage in den Beziehungen der beiden Staaten herbeiführen können und auf die nachteilige Wirkung dieser Vorgänge auf die öffentliche Meinung in Deutschland hingewiesen. Er hat dabei betont, daß er auf die wirtschaftliche Seite der tschechischen Ausbreitung der deutschen Konflikt einwirken noch nicht eingeleitet.

Minister Krofta sprach sein Bedauern über die Vorgänge aus und versicherte den guten und erfrischenden Willen der Regierung, diesen nachteiligen Vorgängen ein schnelles Ende zu bereiten.

## Die Prager Polizei warnt

Die Polizei hat anlässlich der letzten Demonstrationen gegen die deutschen Konflikt eine Bekanntmachung erlassen, in der es u. a. heißt:

Die Ereignisse haben einen Charakter angenommen, daß nicht nur die öffentliche Ordnung und Ruhe gefährdet wurden, sondern daß es zu Verletzungen kam, die eine große Verletzung des Staatsgesetzes darstellen und durch die ein großer Schaden anrichtet wurde. Die Polizeidirektion macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß sie sich im eigenen Interesse aller Zusammenrottungen und jeden demonstrativen Verhaltens enthalten und verweigert auf das nachdrücklichste das gewalttätige Verhalten. Wegen aller Verläufe der Störung der öffentlichen Ordnung und Ruhe wird auf das Acensgebote mit allen Mitteln eingeschritten werden. Der Sicherheitswache wurde aufgetragen, Verläufe, die demonstrativen Charakter haben, ohne jede Rücksicht zu verfolgen und mit aller Strenge vorzugehen.

Das Reichskabinett hat heute vormittag seine Beratungen wieder aufgenommen. Es ist jedoch wenig wahrscheinlich, daß es bis zum Ende des Tages schon zu Ende führen wird. Man rechnet vielmehr damit, daß die angekündigte Bekanntgabe des Beschlusses erst morgen abend erfolgen wird.

## Die österreichische Kabinettskrisis

### Die Presse über Schober

Telegraphische Meldung  
Wien, 26. Sept.

Der Austritt Schobers wird in der gesamten Presse unter Betonung seiner Verdienste um den Wiederaufbau Österreichs besprochen, wobei die Blätter mit Ausnahme der Christlich-Sozialen und des „Neuen Wiener Journals“ ihrem Bedauern über das Auscheiden des Bundeskanzlers Ausdruck geben und die Frage aufwerfen, ob es notwendig gewesen sei, daß es dazu kam.

In der „Arbeiterzeitung“ erklärt ihr Herausgeber, Dr. Hammer, die jetzige Regierungsteile sei nicht ausgetreten, weil die Lösung der Personalfrage auf Widerstände gestoßen sei, sondern weil der Führer des Kampfes gegen die Korruptionsercheinungen, Bundeskanzler Baugau, durch eine entscheidende und vor dem ganzen Volke sichtbare Handlung die bisherigen Verhältnisse ein Ziel setzen wollte.

Die „Wiener Neuen Nachrichten“ wenden sich unter dem Titel „Schober herant!“ an alle diejenigen, denen Staatswohl über Interessenwohl, Volkswohl über Partei heißt.

Das Landtagsblatt, das „Neue Wiener Extrablatt“ schreibt: Die Tatsache, daß man dem Bundeskanzler Schober ohne Begründung das Vertrauen entzieht, oder mit Begründungen, die der überwältigende Teil der Bevölkerung niemals ver-

stehen wird, belastet die Christlich-Sozialen mit der vollen Verantwortung für die kommenden Dinge.

Im „Neuen Wiener Journal“ erklärt ihr Herausgeber Mippowig: Schober mußte gehen, weil er keine Gewähr mehr dafür bot, daß er den großen, lebensnotwendigen Kampf gegen die Korruption des Kulturmarxismus mit ungetrübter Energie zu Ende führen werde.

Die „Neue Freie Presse“ nimmt herzlichen Abschied von Schober, der seine Ueberzeugung höher schätzte als Amt und Würden.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ erwartet, daß der Abgang Schobers sein endgültiges Abschied vom öffentlichen Leben sein werde.

In der „Arbeiterzeitung“ wird die Regierung Schober eine Regierung der sozialen Reaktion genannt, die sich nicht von den Forderungen der bewährten Verfassung habe abwenden lassen. Wenn sie auch durch und durch reaktionär gewesen sei, so habe sich Schober doch nie von den elementaren Grundgesetzen bürgerlicher Anstandlichkeit abwenden lassen.

Die deutsch-österreichische „Landszeitung“ behält sich ihre Stellungnahme vor, weil die Bundesführung der Demonstrationen, der das Wort nahesteht, noch keine Entscheidung gefaßt habe. Geheimwehren würden aber zweifellos bindende Zusagen bezüglich der Wahlreform verlangen und in Anbetracht des nach mancher Hinsicht veränderten parlamentarischen Bildes wohl auch erhalten.

## „Gewitter jenseits des Rheins und der Alpen“

### Französischer Aufrüstungsstau

Drahtung unseres Pariser Vertreters  
Paris, 26. September.

Die internationale politische Entwicklung erlaubt Frankreich offensichtlich mit größter Sorge. Auf allen Seiten werden die Probleme behandelt, wie man den militärischen Schutz Frankreichs noch wirksamer gestalten könne. Von der Abklärung ist natürlich kein Wort zu finden, im Gegenteil: Aufrüstung, Verlängerung der Dienstzeit und Erhöhung der Truppenstärke sind die Forderungen des Tages. Die nationalsozialistische „Dreizehner“ schreibt am Schluß eines Artikels, der sich mit diesen militärischen Problemen befaßt, folgendes:

Mit einer monatlichen Dienstzeit, mit der gleichzeitigen Einhebung aller Wehrmänner zum Oktobertermin und mit der Verlängerung der Dienstzeit auf zwei Jahre für 10 Prozent aller Seesoldaten könnte Frankreich in Frieden arbeiten und seine Feinde im Ausland agilitieren lassen. Es hätte allerdings keine Angriffsarmee, die in der Lage wäre, von heute auf morgen eine Offensive durchzuführen, aber es wäre doch wenigstens in der Lage, sein Gebiet zu verteidigen und einen Angriff für den Angreifer sehr erschweren zu machen. Diese Maßnahmen drängen sich auf und alle Parteien müßten sich, so schreibt die „Dreizehner“, vor dem Gewitter vereinen, das jenseits des Rheins und jenseits der Alpen allen politischen Trümmern zum Trotz aufsteigt.

## Die Hitler-Binchose

Drahtung unseres eigenen Vertreters  
Genf, 26. September

Die in Paris verbreiteten Klammern von der Zurückziehung französischer Kredit- und ähnlichen Sperremaßnahmen gegen Deutschland rufen in kleinen französischen und englischen Kreisen großes Aufsehen hervor. Um sich über die Auffassung der maßgebenden Persönlichkeiten in der französischen Delegation zu unterrichten, wandte ich mich an den Sachverständigen und erhielt folgende Erklärung:

Die Banque de France und das französische Finanzministerium verfolgen natürlich die Vorgänge in Deutschland - man darf wohl sagen - von Stunde zu Stunde. Insbesondere werden diese beiden Institute über den Charakter nationalsozialistischer und kommunistischer Aufstrebens genau unterrichtet. Bisher lag noch keine Veranlassung zu

diplomatischen Schritten der französischen Regierung in Berlin vor.

Würde es sich aber zeigen, daß französische Kapitalinteressen in Deutschland Gefahr laufen, so läme es unverzüglich zu einer französischen Demarche bei der deutschen Regierung.

Selbstverständlich hätte ein Mißerfolg unserer Vorstellungen in Berlin zur Folge, daß wir entsprechende und wie ich glaube, sehr wirksame, wenn auch zunächst unangenehme Maßnahmen zum Schutze der französischen Interessen in Anwendung bringen müßten. Wir sind uns der großen Tragweite einer solchen Schutzaktion bewußt und würden sie nicht unternehmen, ohne vorher die Weltöffentlichkeit darüber unterrichtet zu haben. Vielleicht würden andere Staaten ebenso handeln wie wir. Es liegt uns fern, irgend eine Prestige- oder politische Wert auf Deutschland zu verweisen. Es ist sehr bedauerlich, daß gerade jetzt, wo die französische Regierung die Einführung einer gewissen Anzahl deutscher Werte auf dem Pariser Kapitalmarkt und in den Finanzstellen Frankreichs vorbereiten läßt, diese

### bedrohliche politische Wendung in Deutschland

eingetreten ist. Nach den mir zukommenden Nachrichten beginnt sich in den Exportbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich infolge der nationalsozialistischen Agitation eine empfindliche Störung bemerkbar zu machen. Viele französische Kaufleute suchen ihre Aufträge zu annullieren, andere lehnen es ab, Aufträge zu erteilen, deutsche Waren zu kaufen. Davon profitieren natürlich andere Länder. Versteht, daß es im französischen Süden zu feindlichen Kundgebungen gegen deutsche Reisende gekommen sei, erwies sich nach zuverlässigen Informationen als falsch.

Etwas weniger Aufregung könnte nichts schaden, denn sonst wird man den Verdacht nicht los, daß gewisse Kreise in Frankreich die Hitlerbinchose gar nicht so unangelegentlich für erfolgversprechende Vorkommnisse.

### Verbot des roten Ländertreffens in Schaffhausen

Schaffhausen, 26. Sept. Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat das von kommunistischen Parteien der Schweiz, Württemberg und Baden auf Sonntag, 28. September angekündigte rote Ländertreffen in Schaffhausen verboten.

## Der Reichswehrprozess

Tägliche Gespräche in Hannover  
Hannover, 26. Sept.

In Beginn des heutigen Verhandlungstages im Prozess gegen die drei Reichswehroffiziere wurde Oberleutnant Winger vom Artillerieregiment 9 Hannover vernommen. Der Zeuge schilderte eine Unterhaltung, die er in der Nacht zum Sonntag, dem 21. November 1929, mit Ludin in Hannover in der Wohnung des Leutnants Vorens hatte. Ludin habe keine Auffassung über die Reichswehrfrage und die wehrfeindliche Stimmung entwickelt und ausgesprochen, daß die Idee, um derenwillen alle Antworten wären, allmählich mehr und mehr in den Hintergrund gerückt worden sei, und es notwendig wäre, diese Idee mehr zu klären und auch in Kameradenkreisen mehr darüber zu reden. Er habe sich darüber ausgesprochen, daß bei den vaterländischen Kreisen teilweise die Ansicht bestände, daß das Heer allmählich zu einer großen Parteitruppe werde.

und daß es notwendig sei, gegen diese Auffassung bei den vaterländischen Verbänden Stellung zu nehmen. Das Ziel sei eine Fühlungnahme zwischen den vaterländischen Verbänden und den vaterländisch eingestellten Parteien zwecks gegenseitiger Orientierung gewesen. Es sollte eine enge Fühlungnahme mit den vaterländischen Verbänden und Parteien, vor allem mit den Nationalsozialisten angedacht werden. Für diesen Gedanken sollten die Offiziere wirken, insbesondere auch in den Unterrichtsklassen.

Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte der Zeuge, daß für die nächste Zeit keine bestimmten verfassungsmäßigen Maßnahmen geplant gewesen wären. Ludin habe ausdrücklich gesagt, die Reichswehr dürfe nicht wieder, wie im Pötkerpaß, in Weinsberg zu den vaterländischen Verbänden geraten. Wir sollten nach Möglichkeit, so sagte der Zeuge weiter, die Stimmung im Offizierskorps erhitzen. Das die besonders vaterländisch eingestellten Offiziere Nationalsozialisten werden sollten, sei nicht geplant worden.

Der Vorsitzende wies den Zeugen auf seine Aussagen hin, wonach Ludin seinerzeit erklärt haben soll, daß unter allen Umständen ein bewaffnetes Vorgehen der Truppe gegen die Nationalsozialisten vermieden werden müßte. Der Zeuge erklärte, wenn er das damals ausgesagt habe, dann könnte es, er habe die Sache damals früher im Gedächtnis gehabt als heute. Nach Ludins Aussage habe er von der ganzen Angelegenheit nichts mehr gehört. Leutnant Winger betonte im weiteren Verlauf seiner Vernehmung, daß von der Möglichkeit eines gewalttätigen Sturzes der Regierung nicht die Rede gewesen sei.

Sodann entspann sich eine längere Debatte darüber, wie das Wort „Verbindungsmann“ vom Zeugen aufgefaßt worden sei. Er sagte zu, daß er den politischen Sinn dieses Wortes kenne, daß es aber in diesem nicht gefallen sei. Die ganze Besprechung habe er

### nicht als politische Unterredung

aufgefaßt, sondern es habe sich lediglich um vaterländische Ziele gehandelt.

Der Zeuge wird vom Vorsitzenden nach der Bedeutung seiner Aussage befragt, was er denn unter einer „entscheidenden Tat“ verstanden habe, die auf die bereits in Weinsberg entwickelten Ideen folgen sollte. Er stellte dem Vorsitzenden Ludin als entscheidend hin, mit seinen eigenen Dingen unternehmen zu haben, bei denen er von seinen Vorgesetzten nicht gehindert werden würde.

Sodann greift Oberst Wed. der Regimentskommandeur Ludin, in die Debatte ein und erklärt, Ludin sei durch die „unpolitische Besprechung“ wahrscheinlich davon abgehalten worden, sich mit ihm näher auszupreisen. Mit der „unpolitischen Besprechung“ meint er Scheringers Beschwerde gegen den Befehl, sich am roten 1. August nicht auf der Straße zu zeigen und in Hall in die Kaserne zu kommen. Diese Beschwerde, die in der Sache auch nach der Auffassung des Regimentskommandeurs berechtigt gewesen sei, die jedoch aus for-







# SÜDWESTDEUTSCHE UMSCHAU



Freitag, 26 September 1930

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

141. Jahrgang / Nr. 446

## Aus Baden

Schlechte Ernte

R. Aus dem Lohobach, 24. September. Zur Zeit wird in dieser Gegend der Laubfrost gebräut. Der Wein ist trotz der unruhigen Witterungsverhältnisse in abnormem Maße gut. Auch mit der Qualität ist man zufrieden. — Gegenwärtig wird auch mit der Kartoffelernte begonnen. Unter den Kartoffeln wurden hauptsächlich die Kartoffeln durch die anhaltende Kälte geschädigt. In schweren Böden beginnen die Knollen zu faulen. Auch die Engerlinge haben die Ernte stark beeinträchtigt, jedoch dieses Jahr mit einem schlechten Ertrag gerechnet werden muß. Ebenso haben die Dickrüben unter dem Engerlingfraß zu leiden. Auch die Feldmäuse treten trotz der kalten Witterung verheerend auf. Der Land der Weizenböden ist gut. — Einen ganz schlechten Ertrag liefert die Obst-ernte. In manchen Gemeinden lohnt der Anbau der Obstbäume kaum, da die Früchte gemolten werden. Die schlechte die diesjährige Ernte ausfällt, zeigen auch die bis jetzt festgestellten Gemeindefischereiergebnisse, die kaum ein Zehntel des vorjährigen Ertrages einbrachten.

Erneuerung der Theatergemeinde

\* Korbach, 25. Sept. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Paulinger fand eine Versammlung der Korbacher Theaterfreunde statt. In dankenswerter Weise erklärte sich Bürgermeister Dr. Paulinger selbst bereit, den Vorsitz der Theatergemeinde zu übernehmen. Als künftiger Vorstand wurde Professor Wimmel gewonnen. Die Rechnungsabrechnung wird wie bisher Kaufmann Schell, das Amt eines Schriftführers von Nünninger übernommen.

Seimatabend in Freilicht

\* Freilicht (H. Kehl), 25. Sept. Vergangenen Sonntag fand hier ein Seimatabend statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag des Reallehrers H. Kehl über das Thema 'Freilicht und der Wald'. Die Seimatdichter Karoline Hey und Fritz Stadert, beide aus Rheinbörschenheim, trugen eigene Dichtungen vor. Gemeinlich erregte Volkslieder, sowie einige prächtige zu Seher gedruckte Musikstücke verschönerten den Abend. Besonders Gepränge erhielt der Abend durch die Kunststücke des Bürgermeisters Dr. Paulinger-Kehl, der in einer kurzen Ansprache die Seimatveranstaltungen der hiesigen Gemeinden besand und die im nächsten Jahre die Pflege des Seimatfestes freudig begrüßte.

18. Beurlaubung eines Offiziers der Bezirksartillerie

\* Freiburg i. Br., 25. Sept. Generalleutnant a. D. Paul von Zimmermann feierte hier seinen 80. Geburtstag. Er wurde 1850 in Memel geboren und trat 1869 in die 7. Feldartillerie-Brigade in Münster L. B. ein. Er nahm an der Schlacht von Tannenberg teil und wurde 1904 zum Oberleutnant befördert und übernahm 1904 das Kommando über die 19. Feldartilleriebrigade. Er wurde 1906 mit der Besetzung seines Abteilungsleiters zum Generalleutnant befördert. Seit 1929 leitet Herr Paul von Zimmermann in Freiburg.

\* Friedrichsheld, 25. Sept. Die in den vier Jahren lebende Gattin des Bahnangestellten Rupp hat sich gestern Abend mit Gas vergiftet.

\* Schönbach, 24. Sept. Schon längere Zeit war der Aufbruch der hiesigen Gemeindevorwaltung in der unzulänglichen und ungesunden Räume des alten Rathauses beanstandet worden. Jetzt endlich tritt hierin eine Besserung ein, da in der nächsten Woche der Sitz der Gemeindevorwaltung verlegt wird, und zwar in die in jeder Beziehung besseren Räumlichkeiten der seit dem Jahre 1928 eingeweihten Freizeithalle, und zwar in der Freizeithalle, deren beide Seitenflügel für Büroszwecke gut geeignet sind.

\* Albstadt, 24. Sept. Ein Volkstheater aus Speyer tritt an der Aufstellung eines Bühnenstückes hängen und kippte um. Die beiden Insassen, ein Herr und eine Dame, blieben bei der Rettung unversehrt, bis der Führer Adolf Gumbel sie aus ihrer gefährlichen Lage befreite.

\* Bruchsal, 25. Sept. Der Reichswehrführer des Hilfswortes deutscher Kriegsheldentum und Kriegsheldentum, der Reichswehrführer Josef Schulte in Schweddingen, aus Bruchsal bei Bruchsal gebürtig, und schon einmal in Bruchsal verhaftet war, wurde nun in das Mannheimer Amtsgefängnis erneut eingeliefert. Das Verhaftungsmandat hat sich so sehr angehäuft, daß er wegen Mordbetrags an den Kriegsheldentum festgenommen wurde.

## Aus der Pfalz

Neuerung bei der Reichsbahn

\* Ludwigshafen, 24. Sept. Von der Reichsbahn werden ab 1. 10. nächstweils unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs an Witterungsbedingungen in einzelnen Verbindungen Ausflugsrückfahrkarten mit einer Ermäßigung von 25% Prozent ausgeben. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Ludwigshafen werden vorerst Ausflugsrückfahrkarten, wofür Sonntagsrückfahrkarten verwendet werden, ausgeben in Frankenthal nach Freinsheim oder Großkarlbach, in Kaiserslautern nach Gersheim oder Gersheim und nach Karlsruh oder Rindbach, in Landau nach Kappel, in Ludwigshafen nach Neuhardt oder Bad Dürkheim oder Kirchheim (G.) und in Neuzabitz nach Bad Dürkheim oder Elmlein oder Frankenthal oder Landau. Die Ausflugskarten gelten für die Fahrzeit von 12 Uhr an, die Rückfahrt muß spätestens bis 24 Uhr angetreten sein.

Weinprobe für Gölle

\* Neustadt a. S., 25. Sept. Der Weinsachverständigen des Reichsbahndirektion Ludwigshafen und Kreisverbandes von ihrer Reichsbahner Tagung in Zusammenhang mit ihrer Pfalzfahrt in die 'Pfalz' zu einer Weinprobe. Sie sollte den Gölle, die der Einladung zahlreich Folge leisteten, wieder einmal zeigen, was wir hier in der Pfalz Gölle und Röhrlin zu verzeichnen haben. Originell war die Ausrichtung des Abendempfanges gehalten, der die Erzeugnisse pfälzischen Weins- und Weinbauwesens in sehr netter Weise den Gölle darbot. Kein Wunder, daß dieser Mann die Gölle sofort erlangen nahm und jene glückliche, für eine Weinprobe notwendige Stimmung schuf. Nach erfolgter Begrüßung durch die Kollegen und die Stadtvorstellung gab man sich ganz dem Genuß der einzelnen Proben hin. Für die Unterhaltung der Gölle sorgte eine kleine Kapelle in kleinem Orchester, wie der verpflichtete Sänger des Ringelreiers Weinsfelder. Dazwischen wurden den Damen von Pfälzer Mädels Abschied mit Weintrauben überreicht.

Motorradunfall

\* Kleinkedenheim, 24. Sept. Der Wagner Ork. Paul aus Großdörsheim wurde mit seinem Motorrad von einem Auto getroffen. Er kam zu Fall und trug einen komplizierten Oberschenkelbruch davon. Das Motorrad wurde vollkommen zertrümmert.

Ein Kind überfahren

\* Frankend., 24. Sept. Das 7 Jahre alte Kind des Direktors Heide sprang direkt vom Trottoir in einen Personenzug, wobei es von dem Rotzweig an der Stirne schwer verletzt wurde. Außerdem erlitt das Kind einen Splitterbruch des rechten Beines. Nach den Feststellungen der sofort herbeigerufenen Gendarmerie trifft den Wagenführer keine Schuld.

Wesentlich als Todesursache

\* Freilicht, 24. Sept. Vom Unfall verstorben ist der pensionierte Eisenbahnarbeiter Jakob Kremp. Er verlor vor Jahresfrist seinen erwachsenen Sohn, der beim Baden in der Wieser ertrank. Etwas später starb plötzlich sein jüngerer Sohn an den Folgen eines Baisentodes.

## Der Billigheimer Wurzelmarkt

Das älteste Volksfest der Pfalz

Im Jahre 1200 hat Kaiser Friedrich II., dem vor der Wobau-Höflichkeit legenden Dorf Billigheim bei Landau die Rechte einer Freien Stadt verliehen; gleichzeitig gab er dem Dorf eine Reihe von Privilegien und Märkten, darunter einen Jahrmarkt auf St. Gallus.

Durch den an jedem Dienstag nach St. Gallus stattfindenden Wurzelmarkt (wurzel gleich Wurzel) schloßen die Städtchen weit herab geworden: der Wurzelmarkt hat sich zu einem Volksfest entwickelt, das heute noch wie vor fast 300 Jahren das gleiche Programm aufweist. Wurzel der Erbsen, Weizen, Getreide, Obst, Gemüse, in Rationalkart, Dreibeinlaufen.

Wettläufe der Männer über 20 Jahre

Wettläufe von Personen männlichen und weiblichen Geschlechts wie es noch heute auf dem Programm steht, Ringkämpfen, Waffentragen, Sacklaufen, Trachtenreiten, Hüdenrennen und sonstige Volksbelustigungen. Alle 'sensationalen' Ereignisse anderer Volksfeste sind bis heute von diesem fest sorgfältig ferngehalten worden; nur bei den Pferderennen läßt man jetzt einige Berufsreiter mitfahren.

Viele Tausende aus der ganzen Pfalz und dem nahen Elsaß strömen alljährlich am Dienstag nach St. Gallus (heute am 14. Oktober) zu Fuß und Wagen, in Autos und allen möglichen Karren durch die im Herbstland prangende Landschaft dem Städtchen zu, dessen berühmte Stadtdor wie eine Stein gemauerte Kammerfahrt in die herrliche Gogelandschaft dringt. Punkt 11 1/2 Uhr setzt sich der tra-

ditionelle Festzug unter Böllerschüssen und Glockengeläute in Bewegung, voran der

Festzugleiter auf dem Amalghammel,

den mit rotem Gelände gezeichneten Zweifels auf dem Kopf, dann die Musik, die schwarz-gelbe Wurzelmarkttruppe der Bürgermeister und Gemeindevorsteher in Spalier und Schwalbenschwanz, alle hoch zu Ross, die Reitertruppe, Traktorenwagen usw., hinan zu dem vor dem ehemaligen Wäldchen am Kaiserbach liegenden 'Reinheitsbühl'.

Die größte Freilichtaufführung der Pfalz beginnt. Die Wege zur Stadt und Schöndorf sind längst in der Praxis angelegt. Von den weitläufigen Wäldchen heißt es in einer Chronik: 'Die Wälder sind entleert bis auf Heubund und kurze Wälder, die wie Haar flattern im Winde, die Rode fliegen und das Volk jauchzt'. Ein guter Sport Sport ist lediglich in dem Rennen der jungen Leute und Pferde drangeschossen; das ist die einzige Verheerung, die man vor der neuen Zeit gemacht hat.

Unerschöpflich die Bauernmädel und Burken, die in Tracht und unter Köpfen untrüben Volkslieder, Sackwälder, Holzschiffverleichen usw. auf dem Rossen aber auf dem schnell gefegten Bretterboden tanzen, Rittreiten und Wurfspiele, Reithochsprünge und Bauernreiten — wie vor 300 Jahren. Der weite gelbe Weg ist von den herblichsten Fackeln der Pappel und Weiden eingeseigt. Der Duft der gelochten Wälder weht in wäldigen Schwaben aber die von Fackeln und Wäldern hallende Heilwiese Palastus.

## Oberbadischer 109er Tag

Mühlheim, 25. September.

Unter sehr großer Beteiligung fand der Oberbadische 109er Tag hier statt. Der Begrüßungsabend am Sonntag in der Festhalle wurde eingeleitet durch Vorträge des Aufsichtsrates. Es sprach als Begrüßungsredner die Herrin Richard und Engler. Für den Gausausflug dankte Herr Holz. Er begrüßte ganz besonders Vorstand Schmitt-Mühlheim, Bürgermeister Gammert-Mühlheim und Bürgermeister Dr. Kesse-Bodenweller. Herr Holz warf dann einen kurzen interessanten Rückblick auf die Kriegs- und Nachkriegszeit und fand reichen Beifall. Mit dem gleichen Beifall wurden auch die Worte des ehemaligen Reichstagsabgeordneten von Pilsgrim aufgenommen.

Der Kriegsheldentum Sänger der 109er, Dr. Hans Ebbel, sanglieder zur Seele, prächtige, weitere Musiklieder, die recht geflossen, die Stimmung zu heben und die alten Soldaten zu begeistern. Hell-

schmetterte die Stadtkapelle Mühlheim ihre Beifall. In dankenswerter Weise hatten sich die vereinigten Männergesangsvereine der Stadt Mühlheim zur Verfügung gestellt, deren ausgezeichnete Leistungen der hiesigen Festhall fanden. Reichlich wurde Kamerad Bruder ließ alle Wälder springen, um die Vorkammler der Kameraden in Tätigkeit zu versetzen. Ohne Mühsal ging der Tag zu Ende, und manchem 109er kam der Joppenreiß zu teil.

Am Sonntag vormittag wurde, am Höfereuden auf dem Gogelbühl, auf dem Gogelbühl und am 149er Festmal der Gefallenen gedacht, wobei Stadtpfarrer Speck-Mühlheim auf dem Gogelbühl eine ernste Gedenkrede hielt. Der Nachmittag war für ein großes Treffen in der Festhalle bestimmt, bei welchem nach Begrüßungswörtern durch Herrn Licht auch Regierungsrat Holzger-Mühlheim und Bürgermeister Gammert-Mühlheim sprachen.

## Nachbargelände

Die 36-Farben zieht uns

36 Beamtenfamilien aus Ludwigshafen kommen nach Frankfurt

\* Frankfurt a. M., 24. Sept. (Eigenh.) Der Einzug in das neue 3. O. Farben-Verwaltungsgebäude im Nordwesten Frankfurts, das umfassendste von Europa, ist im Gange. Die Ueberführung der beiden wichtigsten Abteilungen des Konzerns, des Chemikalien- und Farbenvertrags, wird mehr als einen Monat in Anspruch nehmen. Zur Ueberführung des gesamten Inventars, der Akten usw. werden etwa 50 Eisenbahnwaggons und 30 große Möbelwagen gebraucht. Kölner, Mannheimer und Frankfurter Spediteure sind mit der Durchführung des bis auf die Verpackung des einzelnen Möbelstücks ausgearbeiteten Umzugsplans betraut. Es ist dafür folgendes Programm aufgestellt: Der Umzug von Ludwigshafen nach Frankfurt erfolgt ab 27. September, und Beverfahen ab 18. Oktober, nach Höchst ab 18. Oktober, aus der Feuerbachstraße in Frankfurt ab 18. Oktober und aus der Gullentstraße in den nächsten Tagen.

Die Ueberführung der wichtigsten und umfangreichen Abteilungen Ludwigshafen und Beverfahen nach Frankfurt wird einen ziemlich langen Zeitraum von Menschen und sich Eringen. Von Ludwigshafen werden ungefähr 30 und von Beverfahen etwa 100 Beamtenfamilien nach Frankfurt Ueberföhren und in den Beamtenwohnungen der 3. O. Farben an der Hundswiese nahe dem Verwaltungsgebäude Wohnung nehmen.

Einige kleinere Abteilungen, die Farbenpropaganda und die Verkaufsbüro, sind bereits in das Stück des Hauptbaus gelegene Laboratoriumsgebäude umgezogen, die Zentralverwaltung, die Rechts- und Generalabteilung haben ebenfalls ihre bisherigen Büros an der Mainzerlandstraße geräumt. Der Einzug der etwa 2000 Beamten, die in dem neuen Verwaltungsgebäude aufgenommen werden, wird bis Ende Oktober vollständig durchgeführt sein.

Er wollte ein neues Haus haben

\* Stuttgart, 24. Sept. Nach Feststellung der Landesregierung ist der Brand in Göggen, durch den das Wohn- und Besonderegebäude von J. O. W. W. W. am 20. August vollständig zerstört worden ist, durch absichtliche Brandstiftung verursacht worden. Brandstifter ist der Sohn des Angeklagten, der 23 Jahre alte Arbeiter J. W. W. Er hat am Abend 9 Uhr, nachdem er heimlich vom Bett aufgestanden war, den Göggen in Brand gesetzt, weil er ein neues Haus haben wollte, um heiraten zu können. Der junge Bürger wurde verhaftet. Er hat die Tat eingestanden.

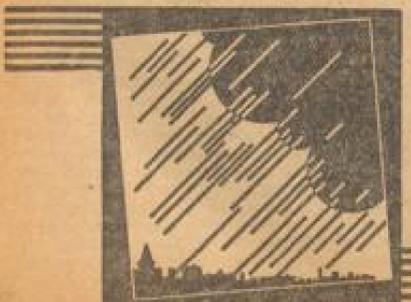
Ein Pferd ritt in den Tod

\* Stuttgart, 24. Sept. Der verheiratete Landwirt Johannes Biber aus Herrenzimmern i. N. W. wollte sein Pferd an den Wagen spannen, als dieses plötzlich schreute und mehrmals hart auswich. Einer dieser Schläge traf Biber so, daß er rückwärts zu Boden geschleudert wurde. Er trug einen Armbruch und erhebliche Verletzungen im Gesicht davon. Das Pferd ritt sich los und sprang in rasendem Lauf die helle Gasse hinunter auf einen offenstehenden Wagenständer zu, wo es mit dem Kopf so heftig gegen einen Balken stieß, daß ihm die Hirnhäute zertrümmert wurde und es bald darauf verendete.

Schadenlos.

\* Badendorf (Ost. N. W.), 24. September. Im Göggen, einem der alten, herrlichen Wälder, wurde von Badendorf, nach Feuer aus, die Ortfeuerwehr war in kürzester Zeit zur Stelle. Ihrem energischen Vorgehen ist es zu danken, daß das große Bauernhaus, das von zwei Familien bewohnt wird, nicht abbrannte. Der durch das Feuer und die Maßnahmen entstandene Schaden ist erheblich. Durch die harte Rauchentwicklung erlitten zwei Jünger; das übrige Vieh konnte gerettet werden. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines jungen Burken.

Schadenlos. (Ost. N. W.), 24. September. Im Göggen, einem der alten, herrlichen Wälder, wurde von Badendorf, nach Feuer aus, die Ortfeuerwehr war in kürzester Zeit zur Stelle. Ihrem energischen Vorgehen ist es zu danken, daß das große Bauernhaus, das von zwei Familien bewohnt wird, nicht abbrannte. Der durch das Feuer und die Maßnahmen entstandene Schaden ist erheblich. Durch die harte Rauchentwicklung erlitten zwei Jünger; das übrige Vieh konnte gerettet werden. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines jungen Burken.



## Es regnet bald wieder

Auch Sie schimpfen sicher auf das „Hundewetter“! Ihr Verdruss hat ein Ende, wenn Sie einen unserer praktischen Wettermäntel besitzen, denn diese Mäntel sind richtig und diesen Herbst viel billiger! Einerlei was Sie bevorzugen; Loden, Gummi, Trench oder imprägnierte Stoffe

Preislisten:

Loden-Mäntel	von RM. 19,- an	Gabardine-Mäntel	von RM. 29,- an
Gummi-Mäntel	12,-	Trench-Coats	29,-

MANNHEIM O 5, 4-7

# Engelhorn & Surrm



Vertagte Generalversammlungen

in der Versicherungsbranche

Anzeige der Versicherung-Union von 1925 gemäß § 240 des G.B.

Janus-Damburger Versicherungs-VB.

Die außerordentliche Generalversammlung...

Die Beschlüsse der Versammlung...

Die Beschlüsse der Versammlung der Versicherung-Union von 1925

Die Beschlüsse der Versammlung...

Der Janus eine nationale Versicherung...

Die Beschlüsse der Versammlung der Versicherung-Union von 1925

Die Beschlüsse der Versammlung...

Aufträge für den Rheinbrückenbau Mannheim-Ludwigshafen

Die Bauarbeiten für den Rheinbrückenbau...

Abkündigung des Stützwerks

Die Abkündigung des Stützwerks...

Die Beschlüsse der Versammlung der Versicherung-Union von 1925

Die Beschlüsse der Versammlung...

Die Beschlüsse der Versammlung der Versicherung-Union von 1925

Die Beschlüsse der Versammlung...

Die Beschlüsse der Versammlung der Versicherung-Union von 1925

Die Beschlüsse der Versammlung...

Die Beschlüsse der Versammlung der Versicherung-Union von 1925

Die Beschlüsse der Versammlung...

Beruhigung und Widerstandsfähigkeit

Kurse zumeist gut behauptet

Mannheim behauptet

Am dem Kursrückgang...

Frankfurt gehalten

Kursen gehen im Hinblick...

Berlin: Banken zeigen Kaufneigung

Kursen man im heutigen...

Frankfurt gehalten

Kursen gehen im Hinblick...

Berlin: Banken zeigen Kaufneigung

Kursen man im heutigen...

Weizen- und Roggenmehl billiger angeboten

Unfähigkeit im engen Rahmen dringender Bedarfsdeckungen

Berliner Produktbörse v. 26. Sept. (Vg. D.)

Das Angebot von Weizen...

Wegburger Industriebörse vom 26. Sept. (Vg. D.)

Wegburger Industriebörse...

Berliner Metallbörse vom 26. September 1930

Table with columns for various metals and their prices.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing stock market data for Mannheim, Frankfurt, and Berlin.

Terminnotierungen (Schluß)

Table containing futures market data for various commodities.











